

# Hinter den Kulissen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zwischen Wickelti

**D**as Schweizerische Nationalmuseum achtet darauf, dass Privat- und Berufsleben miteinander im Einklang stehen. Drei Mütter erzählen von ihrem Alltag zwischen Wickeltisch und Meetingraum.

Ein Museum ist nicht einfach ein Gebäude mit vielen sorgfältig ausgestellten Objekten. Das gehört zwar dazu, aber ohne die Menschen dahinter, welche die Sammlungen pflegen, die Objekte in einen Kontext setzen und das Wissen dahinter verständlich und unterhaltsam vermitteln, wäre ein Museum nur ein seelenloses Haus. Die drei Frauen Valeria Felder (31), Carole Neuenschwander (37) und Stefanie Bittmann (38) arbeiten in unterschiedlichen Abteilungen des Schweizerischen Nationalmuseums, dennoch haben sie etwas gemeinsam: Sie sind vor Kurzem Mutter geworden.

18

**Das Nationalmuseum beschäftigt 317 Mitarbeitende. Davon sind 64,4 Prozent Frauen. (2017)**

«Als junge Eltern im gleichen Betrieb lernt man sich nochmals anders kennen», sagt Stefanie Bittmann, Leiterin der Abteilung Bildung & Vermittlung. Zwar sei der Kontakt im Museum auch sonst sehr offen und direkt, ergänzt Marketingfrau Carole Neuenschwander. «Aber eigene Kinder erweitern die Themenpalette in der Kaffeepause.» Plötzlich unterhalte man sich darüber, ob er oder sie zu Hause bleibt, wenn die Kinder einmal krank sind. Oder über die Bedingungen in der Kinderkrippe. Und wenn die Pause mal zu kurz ist, dann gibt's ja noch die moderne Technik. «Wir haben eine Baby-WhatsApp-Gruppe gegründet und tauschen uns regelmässig aus», erzählt Valeria Felder, welche die Abteilung Veranstaltungen im Landesmuseum Zürich leitet.

**90,7 Prozent der Frauen beim Nationalmuseum arbeiten in einem Teilzeitpensum. Bei den Männern sind es 51,3 Prozent. (2017)**

Bereits vor der Geburt ihrer Tochter Matilda arbeitete Valeria Felder in einem 80-Prozent-Pen-



*Stefanie Bittmann, Leiterin Bildung und Vermittlung, mit Maurus.*

*Carole Neuenschwander, Marketing, mit Ina im Bauch (geb. 6. April).*

sum. Nun ist sie wieder vier Tage pro Woche im Museum. Die gleitenden Arbeitszeiten helfen, ein Gleichgewicht zwischen Berufs- und Privatleben zu erreichen. Auch Stefanie Bittmann arbeitet in einem 80-Prozent-Pensum und betont, dass nicht nur die flexiblen Arbeitszeiten, sondern auch die familienfreundliche Haltung der Arbeitskollegen und Vorgesetzten dazu beitragen, dass die Work-Life-Balance sehr gut ist.

**Lauf Bundesamt für Statistik befürchten vor allem gut gebildete Frauen, ein Kind könne sich negativ auf ihr berufliches Weiterkommen auswirken.**



# sch & Meetingraum



Valeria Felder, Leiterin  
Veranstaltungen, mit Matilda.



19

Schweizer Geschichte Schwyz gezeigt wurde, einen kleinen Einfluss hatte.

## **Rund 60 Prozent der Familien nehmen laut Bundesratsbericht eine Fremdbetreuung in Anspruch.**

Felder und Bittmann besetzen beim Nationalmuseum beide eine Führungsposition. Der Alltag zwischen Familie und Arbeit ist deshalb besonders anspruchsvoll, doch er hat auch Vorteile. «Man lebt viel stärker im Moment», betont die Veranstaltungsleiterin. Im Büro sei man auf die Arbeit fokussiert, zu Hause auf die Familie und das Kind. Natürlich gibt es gewisse Überschneidungen. Wenn zum Beispiel Stefanie Bittmann für alte Bündner Namen schwärmt und ihren Sohn Maurus tauft, dann liegt der Verdacht nahe, dass die Carigiet-Ausstellung, welche 2015 im Landesmuseum Zürich und 2017 im Forum für

Keine der drei Frauen hat je daran gedacht, den Job aufzugeben. «Die Arbeit macht einen Teil meiner Identität aus», betont Carole Neuenchwander. Die 37-Jährige wird ihr Pensum von 100 auf 60 Prozent reduzieren. Eine Reduktion war auch bei ihrem Mann in Diskussion, doch «leider ist nicht jedes Unternehmen so familienfreundlich». Zum Thema Familienfreundlichkeit hat auch Valeria Felder eine Anekdote beizusteuern. «Kürzlich war ich mit meinem Kind an einer Sitzung mit acht Personen.» Es habe weder lange Blicke noch komische Bemerkungen gegeben. Es sei ganz selbstverständlich gewesen, dass Felders im Duett aufgetreten seien. 👯